

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich hier 1.10 M., mit Zedergeld 1.20 M., im Bezugs- und 10 Km.-Bezug 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Monatsabonnements nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 23.

85. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 20.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 g., bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Pflanzkalender, Illustr. Sonntagsblatt und Schwäb. Landwirt.

Nr. 40

Freitag, den 17. Februar

1911

Amiliches.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend den landwirtschaftlichen Septemberpreis für das Jahr 1911.

Zur Anregung eines sachgemäßen Fortschritts auf den verschiedenen Gebieten des landwirtschaftlichen Betriebs soll auch im Jahre 1911 der landw. Septemberpreis zur Vergütung kommen. Für denselben gelten folgende Bestimmungen:

Der — in einem nach der Leistung zu bemessenden Geldbetrag nebst silberner Medaille bestehende — Preis ist in erster Linie für musterhaft geführte, vorzugsweise bäuerliche Wirtschaften bestimmt, deren Betrieb mit Berücksichtigung aller einschlagenden Verhältnisse den nachhaltigsten Reinertrag anstrebt und der daher für die ähnlichen Verhältnisse der Umgegend als Muster dienen kann. Die Bewerber müssen in der Lage sein, die Ergebnisse des Betriebs durch eine geordnete Buchführung oder wenigstens durch ausstreichende und zuverlässige Aufschriebe nachzuweisen.

Gegebenenfalls kann der Preis auch für Einführung und Verbreitung neuer, nützlicher Kulturen, für erhebliche Leistungen in einzelnen Zweigen der Landwirtschaft oder für hervorragende persönliche Verdienste um die Hebung und Förderung der Landwirtschaft erteilt werden.

Die Bewerbungen um den Preis sind spätestens bis zum 1. Juli d. J., von einem Verbericht des Oberamts und einer mit eingehender Begründung versehenen Aufzählung des Ausschusses des landwirtschaftlichen Bezirksvereins begleitet, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen. Die Zurechnung des Preises wird am 27. September erfolgen.
Stuttgart, den 10. Februar 1911.

Sting.

Die Mittelstandsfrage.

Es bedeutete eine Tat, als Staatssekretär Dr. Delbrück in seiner ersten großen Rede nach der Übernahme seines neuen Amtes die Mittelstandsfrage mit in sein sozialpolitisches Programm aufnahm, deren Lösung von seinen Vorgängern wegen der Schwierigkeiten, die in ihr vorhanden sind, immer wieder hinausgeschoben wurde. Denn im Gegensatz zu der Arbeiterfrage, mit deren Fürsorge sich unsere soziale Gesetzgebung bisher fast ausschließlich befaßt hatte, besteht der sogenannte Mittelstand nicht aus einer mehr oder weniger gleichartigen Masse, sondern aus den verschiedensten Teilen, von denen einige nach ihrer wirtschaftlichen Lage dem Proletariat, andere sogar den kapitalistischen Betrieben zugerechnet sind. Gewisse kleine, der Heimarbeit nahestehende Handwerker stellen sich entschieden weit schlechter als der Durchschnitt der Arbeiter, während eine kleine Anzahl besonders bevorzugter Handwerker einen Umsatz und Gewinn haben, der den mancher Fabrikanten übersteigt. Noch größer sind jedoch die Unterschiede in dem inneren Bau des Mittelstandes, zu dem Erwerbsklassen gehören, deren Interessen sich vielfach gegenüberstehen.

Eine wirklich einheitliche Mittelstandspolitik dürfte schon aus diesem Grunde unmöglich sein. Vielmehr wird es sich bei einer staatlichen Förderung des Mittelstandes in erster Linie darum handeln, seine einzelnen Klassen zu schützen und zu unterstützen und dabei einen Zusammenstoß der verschiedenen Interessen nach Möglichkeit zu vermeiden. Eine Förderung der mannigfachen Klassen des Mittelstandes oder kann sehr wohl Staatsaufgabe sein, und zwar sowohl durch die gesetzliche Regelung einzelner Beschwerden und Mißstände, wie auch vor allem dadurch, daß die im Mittelstande selbst liegenden Kräfte geweckt, gefördert und zu geeigneten Organisationen zusammengeschlossen werden.

Nach dieser Seite dürfte der kürzlich bekannt gewordene Plan zu der vom Staatssekretär Dr. Delbrück für den Frühling einberufenen Mittelstandskonferenz manchen wertvollen Fingerzeig enthalten. Doch darf man sich von Anfang an darüber nicht täuschen, daß die Lösung dieser Frage außerordentlichen Schwierigkeiten begegnet, da es sich um ein ganz neues Gebiet handelt und über die voraussichtlichen Wirkungen etwaiger gesetzgeberischer Maßnahmen keine Erfahrungen und keine Anhaltspunkte vorliegen. Jedenfalls wird man sich hüten müssen, diese Frage von irgendeinem Parteilichstandpunkte aus zu betrachten oder das, was auf dieser Konferenz angestrebt wird, ohne weiteres mit früheren Formen, die im wirtschaftlichen Entwicklungsstadium untergegangen sind, zu vergleichen.

Möge diese Mittelstandskonferenz der weitesten Teilnahme des deutschen Volkes begegnen. Es handelt sich dabei um eine Frage von größter Tragweite. Denn nachdem durch eine fast 30 Jahre hindurch fortgesetzte Politik der Arbeiterfürsorge diese Frage in Deutschland im allgemeinen als gelöst betrachtet werden kann, hat kein anderer

Stand einen ähnlichen Anspruch auf das Wohlwollen unserer Gesetzgeber und die staatliche Fürsorge als der Mittelstand, der seit Jahrzehnten unter den fortschreitenden Verhältnissen um sein Leben ringt.

Politische Uebersicht.

In Württemberg will man die notwendige Gehaltsaufbesserung der Beamten durch eine Erhöhung der Gebührensätze für Titelverleihungen ermöglichen. Nach den Vorschlägen der württembergischen Regierung soll die Ermächtigung zur Aenderung des Namens statt 5 bis 20 M. künftig 300 bis 3000 M. kosten. Für nachgesuchte „Standeserhöhungen“ wird folgender Tarif aufgestellt: Der Fürstentitel, bisher 20000 M., soll künftig 40000 M. kosten, der Grafentitel statt 10000 künftig 20000 M., der Freiherrntitel statt 6000 künftig 10000 M. und der „gewöhnliche“ Adelstitel statt bisher 4000 künftig 6000 M. Titelverleihungen an Privatpersonen werden mit 100 bis 3000 M. Gebühren belegt, nichtwürttembergische Titel kosten 60 bis 500 M. statt bisher 60 bis 120 M. Die Erlaubnis zur Anlegung nichtwürttembergischer Orden wird von 60 bis 120 auf 60 bis 500 M. hinaufgesetzt. — Württemberg wird mit dieser Steuer wahrscheinlich an der Spitze der Bundesstaaten marschieren, jedenfalls weit vor Preußen kommen, wo man gegenwärtig für die Verleihung der Herzogswürde 10000 M., der Fürstentwürde 6000 M., der Grafenwürde 3600 M., der Freiherrwürde 2400 M. und von dem einfachen Adelstitel 1200 M. zahlt.

Bei der Beratung des Gesetzes in der Budgetkommission des Reichstags gelangte man auch zum Titel „Militärmusiker“. Die Zahl der Hobolsten, Hornisten, Trompeter und Hülshobolsten soll namentlich bei der Infanterie (von 42 auf 36 Mann), dann aber auch bei der Fußartillerie, den Pionieren und dem Train herabgesetzt werden.

Der italienische Senat hat in der Einzelberatung über die Reform des Senats die Hauptänderung, den Erlass eines Teils des Senats durch Wahlen, mit 179 gegen drei Stimmen abgelehnt. Damit dürfte die ganze Verhandlung akademisch bleiben. — Der König von Serbien ist gestern in Rom eingetroffen und von König Viktor Emanuel feierlich empfangen worden.

In Parma fand ein Kongress der im Syndikat vereinigten Arbeiterorganisationen Italiens statt. Es war eine Viertel Million Arbeiter vertreten. Man beschloß, im Fall eines Versuches der Regierung, den Eisenbahner-Ausstand gewaltsam zu unterdrücken, in ganz Italien den allgemeinen Ausstand zu erklären.

In den Kreisen der türkischen Regierung hält man die Lage im Yemen für gebessert. Ein Teil der Aufständischen, die Sana belagern, ist abgezogen. Die Belagerer von Jerim sind nach mehreren verlustreichen Zusammenstößen zurückgeworfen worden. Bei Zennar wird fortwährend gekämpft.

Präsident Taft und der neue Sprecher des Repräsentantenhauses Clark hielten auf der panamerikanischen Konferenz Reden, in denen sie Gegenseitigkeitsverträge nicht nur mit den amerikanischen Staaten, sondern mit der ganzen Welt befürworteten.

Eine Kanzler-Rede.

Berlin, 16. Febr. Auf dem gestrigen Festmahl des deutschen Landwirtschaftsrats gab Graf Schwerin-Löwis in seiner Ansprache seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß der Reichskanzler und der Landwirtschaftsminister sich auf eine Verringerung der Grenzen für den Import ausländischer Viehes nicht eingelassen hätten und tief zum Schluß zur Verteidigung der schutzollnerischen wirtschaftlichen Bestrebungen auf. Darauf hielt der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg eine Rede, in welcher er u. a. sagte:

Die Worte, mit denen Graf Schwerin der Vorgänge gedachte und in die Zukunft hinausblühte, waren getragen von froher und mutiger Zuversicht. Solche Worte erfüllen doppelt in einer Zeit, wo der Markt des öffentlichen Lebens nur noch von Stimmen der Unzufriedenheit widerhallt. Ich bin dem Grafen Schwerin ganz besonders dankbar für das unumwundene Anerkennung, daß die Preise einiger Fleischsorten eine ungesunde Höhe erreicht haben, die weite Schichten des Volkes schwer belastet. Mit den üblichen Schlagworten von der agrarischen Proletariat und dem Fleischnotrummel wird die Sache nicht abgetan. Die Frage ist die, ob die deutsche Landwirtschaft ihre Viehhaltung vergrößern, verbessern und konstanter gestalten kann. Sie kann es nur, wenn sie einen kräftigen und nachhaltigen Seuchenschutz genießt. Wer heute vorurteilslos die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands überblickt, der muß vor allem anerkennen,

daß dabei kein Erwerbsstand, weder Landwirtschaft, noch Handel, noch Industrie, weder Arbeitgeber noch Arbeiter Stiefkinder gewesen sind.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 15. Febr.

Marine-Etat. — Das Gehalt des Staatssekretärs wird gegen die Sozialdemokraten und Polen bewilligt. In namentlicher Abstimmung wird der Antrag der Volkspartei und der Sozialdemokraten auf unverkürzte Wiederherstellung der Heizerzulagen mit 162 gegen 155 Stimmen bei 4 Enthaltungen abgelehnt. Es verbleibt bei dem Kommissionsbeschluss, wonach die Heizer die Zulagen an den Tagen erhalten, an denen sie als Heizer Dienst tun.

Es wird eine Resolution der Kommission angenommen, die bei den Reichsbehörden eine genügende einheitliche Arbeitszeit der Beamten und durch anderweitige Organisation eine Verbilligung der Kanzlearbeit fordert.

Hue (S.) begründet einen Antrag der Sozialdemokraten, wonach Arbeiten und Lieferungen nur an solche Werke vergeben werden sollen, die in Bezug auf die Arbeitsbedingungen die gesetzlichen Vorschriften einhalten und sich verpflichten, auf den Abschluss von Tarifverträgen hinzuwirken. Ferner soll die Marine-Verwaltung die Arbeitsbedingungen unter Mitwirkung der Arbeitsausschüsse regeln. Redner verweist auf Zustände bei der Firma Krupp, die ja in erster Linie von Staatsaufträgen lebe. Die hochgestimmten Reden hier ständen in überwältigendem Gegensatz zu der trübsinnigen Stimmung draußen im Volk. Im Königreich Krupp sehe es übel aus. Die Industrie hat die ganze Gegend ausgepreßt wie eine Zitrone.

Staatssekretär Tirpitz: Der Marine-Verwaltung ist es weder quantitativ noch qualitativ möglich, in alle diese Einzelheiten hinein zu sehen. Wir können doch unmöglich alle Werke und einzelnen Werkstätten ständig kontrollieren. Auch würden wir da auf einen ungeheuren Widerstand der Industrie stoßen. Mein persönlicher Eindruck ist der, daß wohl kaum eine Firma so viel für die Verbesserung der Wohnungs-Verhältnisse und der sozialen Lage ihrer Arbeiter getan hat, wie die Firma Krupp. (Sehr richtig rechts.) Die Firma Krupp bezieht ihre großen Einnahmen zum allerwenigsten aus den Marine-Lieferungen. Die Wünsche der Arbeiterschüsse werden berücksichtigt. Zum Abschluß von Tarifverträgen kann ein einzelnes Ressort nicht Stellung nehmen.

Giesberts (Z.) Der Antrag der Sozialdemokraten geht uns zu weit. Wesentliche Punkte des Antrages haben ja schon Erfüllung gefunden. (Während der Rede des Abg. Giesberts erleidet einer der amtlichen Reichstags-Stenographen einen Ohnmachtsanfall und muß aus dem Saale getragen werden. Die Abg. Dr. Mugdan und Dr. Struve gewähren ihm ihre ärztliche Hilfe.) Die Sitzung wird auf kurze Zeit unterbrochen. Ueber die Resolution der Sozialdemokraten wird am Donnerstag abgestimmt werden.

Berner (Rp.) äußert Wünsche der Infanterie-Sekretäre bezüglich der Uniform.

Vizeadmiral Capelle: Die Bestimmungen über die Bekleidung sollen revidiert werden. Es ist noch nicht gelungen, einen allseitig befriedigenden Entwurf aufzustellen.

Staatssekretär Tirpitz bittet Struve, der eine interne Angelegenheit vorbringt, doch nicht in die Marine Unzufriedenheit hineinzutragen.

Dr. Struve: Das kann mir niemand vorwerfen, aber Großadmiral von Tirpitz hat zugegeben, daß die Heizerzulagen gestrichen sind.

Staatssekretär Tirpitz: Ich soll also wieder der Sündenbock sein. Ich stand doch vor einem Beschluß des Hauses. Keiner meiner Vorgänger hat für die Zahlmeister und Ingenieure so viel getan wie ich.

Struve (f. Bp.) bemängelt die Erhöhung der Reisezulagen für Offiziere.

Vizeadmiral Capelle erwidert, daß diese Erhöhungen nicht in den Titel „Reisezulagen“ gehören, sondern aus einem Spezialtitel bestritten werden.

Dr. Leonhardt (f. Bp.): Im Kieler Wertprozess hat der Staatssekretär eine Bestrafung der schuldigen Beamten zugesagt. Nun ist in der Hauptsache gegen die Praktikanten eingeschritten worden, die im Prozess ungünstig ausgefallen haben. Die jungen Herren waren eben erst von der Schulbank in den Verdienst übergetreten. Sie konnten nicht ahnen, daß ihre Vorgesetzten keine reine Wette hatten. Ihre Beschwerden sind summarisch ohne Nachprüfung verworfen worden.

Dr. Weber (n.) kritisiert, daß bei den Rettungsarbeiten für das gesunkene Unterseeboot „U 3“ die Hilfe zweier Privatwerten abgelehnt worden ist.

Staatssekretär Tirpitz will den Fall nachprüfen.

Tages-Neuigkeiten.

Ans Stadt und Land.

Magold, den 17. Februar 1911.

Einführung eines Eilbestelldienstes in Württemberg. Wie bekannt beabsichtigt die Reichspost den Eilbestelldienst in größeren Städten vom 1. April ds. Jahres an dahin zu erweitern, daß die Postanstalten auf Fernsprechapparat oder auf schriftliches oder mündliches Verlangen den Auftraggebern zur Abholung von Briefsendungen Boten zuschicken, die diese Sendungen unmittelbar abschließend bestellen. Diese Maßnahme soll dem Publikum die Briefbeförderung durch private Eilbotenanstalten (Messengers-Institute) ersetzen. — Wie die „Württ. Presse-Korrespondenz“ hört, steht die Einführung eines solchen Eilbestelldienstes in Württemberg, nach dem Vorgang des Reichs und Bayerns, bei der württembergischen Postverwaltung zur Ermägung.

Enztal, 15. Febr. (Korr.) In der gestrigen gemeinsamen in Anwesenheit der Herren Oberamtsvorstände von Neuenbürg und Magold abgehaltenen Sitzung der bürgerlichen Kollegien von Enzklösterle und Enztal wurde zum Beschluß erhoben, eine Vereinigung der genannten Orte zu einer zusammengesezten Gemeinde unter Anschluß an den Bezirk Neuenbürg in die Wege zu leiten. Seit einigen Jahren angeregt und unermüdet befürwortet fand dieser fortschrittliche Gedanke, anfangs mancherseits wenig beliebt und stark bekämpft, immer zahlreichere Anhänger und es ist zu hoffen, daß schließlich alle seine Feinde zu Freunden werden, gewonnen durch die erschütternde Tatsache, daß die Einheit und Geschlossenheit des oberen Enztals statt seitheriger Zersplitterung, ja oftmaliger Segnerschaft in den vitalsten Lebensinteressen eine sparsamere Verwaltung ermöglicht, der Vertretung vieler Anliegen z. B. bezüglich des Verkehrs, höheres Gewicht verleiht und überhaupt die erspriessliche Entwicklung des Orts günstig beeinflusst. Zudem sind die beiden Orte nach Art und Geschichte auf einander angewiesen und sind vielfach miteinander verbunden und gehören ihrer Lage nach naturgemäß zum Bezirk Neuenbürg. Man wird, wenn die Vereinigung verwirklicht sein wird, die Vollendung des Werks herzlich willkommen heißen dürfen, weil so mancher Aenderung der oft sehr besserungsbedürftigen Verhältnisse die Bahn frei gemacht wäre.

Herrenberg, 15. Febr. Infolge der in den Nachbarbezirken Tübingen, Calw und Böblingen ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche, sind die hiesigen wöchentlichen Schweinemärkte sowie der am 28. Februar fallende Pferde- und Rindviehmarkt verboten worden.

Orb, 16. Febr. Ein zum hiesigen Bezirkskommando kommandierter verheirateter Sergeant ist wegen Unterschlagung von amtlichen Geldern verhaftet und zur Untersuchung ins Militärgefängnis nach Stuttgart eingeliefert worden.

Stuttgart, 16. Febr. Für die kirchliche Feier des am Samstag, den 25. Febr. d. S., zu begehenden Geburtstages Seiner Majestät des Königs ist von Allerhöchstdemselben als Predigtredner die Schriftsteller gewählt worden: Pf. 116, 12: Wie soll ich dem Herrn vergelten alle seine Wohlthat, die er an mir tut?

Stuttgart, 15. Febr. Das zweite Heft der württ. Jahrbücher für Statistik und Landeskunde enthält interessante Angaben über die landwirtschaftliche Bodenbenützung und den Ernteertrag in Württemberg im Jahr 1909. Danach betrug die gesamte landwirtschaftliche Fläche 1 240 762 Hektar. An Acker- und Gartenland, an Wiesen und an Weiden ist der Donaukreis am stärksten der Neckarkreis am schwächsten beteiligt. Nur hinsichtlich der Weinberge steht der Neckarkreis mit einem Anteil von nahezu drei Viertel an erster Stelle. Der Anteil des Acker- und Gartenlandes an der landwirtschaftlichen Fläche ist im Neckarkreis am größten, er beträgt 73,1% im Schwarzwaldkreis 70,4% im Donaukreis 69,9% und im Jagstkreis 66,6%. Dagegen ist im Jagstkreis der Anteil der Wiesen an der landwirtschaftlichen Fläche am höchsten; er beläuft sich hier auf 27,5%; im Donaukreis beträgt er 25,9%, im Schwarzwaldkreis 23,3% und im Neckarkreis 18,5%. Während im Neckarkreis, der die günstigsten Bodenverhältnisse aufweist, nur ein verschwindend kleiner Teil des Ackerlandes nicht angebaut ist, beträgt im Jagstkreis die nicht angebaute Fläche nahezu 5% des gesamten Acker- und Gartenlandes.

Stuttgart, 16. Febr. Der Beirat der Verkehrsanstalten hält am Samstag, 4. März in Ulm eine Sitzung ab, in der der Eisenbahnfahrplan für das Jahr 1911/12 festgelegt, eine Mitteilung über Ausnahmetarife im Güterverkehr erfolgen und die Wahl des ständigen Ausschusses des Beirats vorgenommen werden wird.

Für die Aufnahme von Schülern und Schülerinnen in die höheren Schulen hat die Ministerialabteilung angeordnet, daß der Eintritt in die Vorschulen, Elementarschulen usw., gemäß den Bestimmungen des neuen Volksschulgesetzes, d. h. also nach Vollendung des 6. Lebensjahres, zu erfolgen hat; doch kann der Eintritt, wie auch bei den Volksschulen, auch schon einige Monate früher erfolgen, wenn die Kinder gehörig entwickelt sind. Für den Eintritt in die ersten Klassen der höheren Knabenschulen (nicht Vorklassen) ist das vollendete 9. Lebensjahr als untere Grenze vorgeschrieben. In dem Erlaß wird sodann noch bestimmt, daß, wenn ein Schüler aus einer höheren Schule ausgeschlossen worden ist, er in eine andere Anstalt nur mit Zustimmung des Lehrerkonvents (gegebenenfalls der betreffenden Abteilung) und zunächst nur auf Wohlverhalten aufgenommen werden kann. Bei Verweigerung der Aufnahme kann die Entscheidung der Ministerialabteilung angezweifelt werden.

Von den Zuständen in Südamerika erzählt ein frisch geschriebenes Buch eines schwäbischen Landmanns, Hermann Weinheimer, der selbst Jahre lang dort gelebt hat. Von der heißen Hauptstadt Buenos Aires mit ihren blendend weißen Häusern, ihrem hochmodernen Komfort und ihrem internationalen Völkergewirr ebenso wie vom weiten Kamp, in dem auf endlosen Weiden der Gaucho seines Herrn Pferde bändigt und hütet, und wo der Indianer dem spanischen Siedler seine Herden stiehlt: von dem allem treten packende, scharf beobachtete und fesselnd wiedergegebene Bilder vor unser Auge. Verwoben sind diese zu dem Roman von zwei Schwestern: so lautet der Titel des im Xenien-Verlag in Leipzig erschienenen Buches (geheftet 2 M., gebunden 3 M.). Das Buch ist ein Hymnus auf das Weib als Mutter, auf die imposante Natur des Landes, auf die Kulturarbeit des Kolonisten und die Urtkraft des lassoschwingenden fittesten Gaucho. Dr. Rudolf Kapff.

Die Maul- und Klauenseuche greift in Württemberg bedauerlicherweise immer weiter um sich, obwohl es nach den erfolgten Einschleppungen rasch gelungen war, allen hiezu zusammenhängenden Ausstrahlungen nachzugehen und die entstandenen Seuchenherde einzukreisen. Die Weiterverbreitung der Seuche zurzeit fast nur durch den Personenverkehr. Diesen können die Polizeibehörden nicht verbieten. Hier muß die Bevölkerung sich selbst helfen. Ueberhaupt ist es ein Irrtum, zu glauben, mit polizeilichen Maßnahmen allein lasse sich die Seuche unterdrücken. Wenn nicht die Bevölkerung selbst durch ein verständiges Verhalten die Behörden unterstützt, dann wird die Seuche noch weiter im Lande sich verbreiten und noch lange nicht verschwinden. Leider spielen Seuchenerheimlichungen bei der Weiterverbreitung der Seuche diesmal keine geringe Rolle. Wenn es auch bei der heutigen Art des Ermittlungsverfahrens, bei dem alle Fäden des Zusammenhangs der Seuche aufgedeckt werden, gelingt, derartigen Verheimlichungen bald auf die Spur zu kommen, die Täter zur Anzeige zu bringen und der verdienten Strafe zuzuführen, so haben derartige Verheimlichungen doch in der Regel einen großen Schaden zur Folge. Auch der neu gemeldete Seuchenausbruch in Wingerhausen, M. Marbach, soll verheimlicht worden sein, damit der betreffende Tierbesitzer, ein Wirt, noch zuvor eine Hochzeit in seiner Wirtschaft habe abhalten lassen können. Wer so handelt, begeht nicht nur einen Frevel gegen seine Mitmenschen, sondern schädigt sich selbst am meisten. Er geht, wenn Tiere an der Seuche fallen — und dies kommt bei dem diesmaligen Seuchenzug sehr häufig vor —, nicht nur der Entschädigung verlustig, sondern er setzt sich selbst hohen Strafen aus und ist unter Umständen zivilrechtlich für den Schaden verantwortlich, der durch sein schuldhaftes Verhalten verursacht worden ist. Darum kann die Wahrung zur größten Vorsicht bezüglich des Personenverkehrs und zur pünktlichen Erfüllung der Anzeigepflicht, welches die Voraussetzungen jeder wirksamen Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche sind, nicht oft genug wiederholt werden.

Die Maul- und Klauenseuche ist in Württemberg weiter ausgebrochen: in Köngen, M. Ehlingen; in Gerlingen, M. Leonberg; in Birkenfeld, M. Neuenbürg; in Langenau, M. Ulm; in Weibach, Gemeinde Hertlingen, M. Blaubeuren, und in Neuler, M. Ellwangen. In sämtlichen neu gemeldeten Fällen kommt als Verschleppungsursache der Personenverkehr in Betracht. Nach Weibach M. Blaubeuren wurde die Seuche verschleppt, weil die Tochter des Besitzers, des nunmehr verstorbenen Gehöfts an einer Langunterhaltung in Lautern teilgenommen hatte, die auch von Burschen aus dem stark verseuchten Barmarungen besucht war. In Neuler, M. Ellwangen, brach die Seuche in einem Gehöft aus, in dem vom 9. bis 11. ds. Mts. ein mit seinem Weibe umherziehender Tagelöhner von Hofherrweiler (Balthasar Wolmeier) Gde. Unterrimbach M. Aalen, beschäftigt war, der zuvor in einem Seuchengehöft in Unterholbenhof, Gde. Eßlingen, gearbeitet hat. Seit 11. Febr. d. S. zieht dieser Tagelöhner mit seinem Weib weiter umher und gefährdet dadurch noch andere Orte. Im Betreffungsfall sollte Desinfizierung dieser Personen auf Grund des § 27 des Viehseuchengesetzes angeordnet werden.

Die Zeitungen und die Zeitschriften Württembergs im Jahre 1909, von Bibliothekssekretär Gerst Sonderabdruck aus den Württ. Jahrbüchern für Statistik und Landeskunde: Jahrgang 1910 2. Heft. Der Inhalt dieses praktischen Katalogs führt an: 1. Einleitung, 2. Die Zeitungen, 3. Die Zeitschriften, 4. Schluß. Tabelle I Systematische Zusammenstellung der Zeitungen und der Zeitschriften. II Alphabetisches Verzeichnis der Zeitungen und der Zeitschriften. Die Zahl der in Deutschland erscheinenden Zeitungen wird auf rund 4000 geschätzt. Davon entfallen auf Preußen 2306, auf Bayern 938, auf Sachsen 254, auf Württemberg 183, auf die thüringischen Staaten 149, auf Baden 169, auf Hessen 115 usw. Ganz ungeheuerlich klingt die Zahl der Zeitungsnummern, die jährlich die Presse veröffentlichen. Sie beträgt nämlich nicht weniger als rund 215 000 000 Nummern. Der Papierverbrauch für Zeitungen beläuft sich jährlich auf ca. 7 500 000 Kg. Der Versand württ. Zeitungen und Zeitschriften über Württemberg hinaus betrug 1909 13 472 118 Nummern gegen 11 231 501 von 1907, Zunahme also 2 240 617 Nummern = 19,94%. Davon gingen 10 161 117 Nummern nach dem Reichspostgebiet, 2 332 834 nach Bayern, 218 584 nach Oesterreich, 20 660 nach Ungarn und 738 923 ins übrige Ausland. Innerhalb Württembergs versandte die Post 1909 84 104 995 Nummern gegen 74 729 791 von 1907, Zunahme also 9 375 204 Nummern = 12,54%. Interessant ist es zu erfahren, daß für Zeitungsabonnements 3 800 000 M. oder 1,65 M. pro Kopf jährlich ausgegeben werden. Nicht man die Abonnementgebühren, welche die außerhalb Württem-

bergs wohnenden Leser entrichten und für welche sich eine Summe von rund 300 000 M. ergibt, ab, so bleiben noch Abonnemententnahmen aus Württemberg allein im Betrag von 3 500 000 M. Das macht pro Kopf 1,52 M.

Reutlingen, 15. Febr. (Ein Parteiblatt.) Zur Zeit schweben Unterhandlungen seitens einer größeren politischen Partei, die hier schon lange den breitesten Boden besitzt und ihn zu erhalten wünscht, über Ankauf einer hier und in der Umgebung sehr verbreiteten Zeitung und des Pfullinger-Einger Lokalblattes. Ein Abschluß scheint aber an der Höhe des Kaufpreises zu scheitern.

Oberndorf, 15. Febr. Heute vormittag ist hier der frühere langjährige Leiter der Waffenfabrik Mauser, Betriebsinspektor Gasser, nach langer Krankheit im Alter von 76 Jahren gestorben. Er war gebürtig aus Baiersbrunn M. A. Freudenstadt.

Michelswinnaden M. Waldsee, 16. Februar. (Kameradschaft.) Als einen Beweis, in welch gutem Andenken Offiziere ihre Mannschaften, besonders ihre Burschen, manchenmal behalten, mag die Tatsache dienen, daß der in Erfurt verstorbenen Oberst Mathieu den hiesigen Wagnermeister, Friehenschaf, der in den Jahren 1884 und 85 bei ihm Bursche war, in seinem Testamente mit einigen Hunderten bedachte. Schon zu seinem Hochzeitstage hatte er ihn mit einem Geldgeschenk erfreut. Gewiß auch ein Beweis, daß echte Kameradschaft, gleich ehrend für Offiziere und Soldaten, in unserer Heere noch nicht ausgestorben sind.

Deutsches Reich.

r Aus Baden, 16. Febr. (Opfer des Berufs.) An der Bahnstrecke Engen-Immendingen wurde der 50jährige Bahnwart Hienerwadel auf dem Dienstgang beim Einfahrtssignal Lohmühle vom Elzug erfasst und getödtet. Da der Verunglückte unterhalb des Bahndammes mit zerstückeltem und zerstückeltem Gesichte aufgefunden wurde, so ist anzunehmen, daß er dem kommenden Elzug, auf der Seite stehend entgegen, von der Lokomotive ins Gesicht getroffen und zurückgestoßen wurde, so daß er den Damm hinunter stürzte. Die Leiche wurde ins Spital übergeführt. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe und mehrere zum Teil schulpflichtige Kinder.

Speyer, 14. Febr. Einen eigenartigen Selbstmordverfuch verübte der zurzeit im Speyerer Amtsgerichtsgefängnis befindliche Handwerksbursche Kraft aus Schwann (Württemberg). Er sollte nach Verbüßung seiner wegen Bettelerei erhaltenen Strafe der Landespolizeibehörde überwiesen und nach seiner Heimat abgeschoben werden. Da er von seinem vierten Lebensjahr ab vom seinem Heimatort weg ist, nahm er sich dies so zu Herzen, daß er lieber sterben wollte. Er rannte deshalb mit dem Kopfe solange gegen die eiserne Türfüllung seiner Zelle, bis er bewusstlos zusammenbrach. Er mußte in schwerem Zustand in das Bürgerhospital verbracht werden.

Kiel, 15. Febr. In Anwesenheit des Prinzen und der Prinzessin Heinrich von Preußen, sowie zahlreicher geladener Damen und Herren, erfolgte heute mittag in der Halle des Vereins für Motorluftschiffahrt in der Nordmark die feierliche Taufe des Luftschiffes der transatlantischen Fliegerpedition. Bürgermeister Dr. Lindemann-Kiel hielt die Taufrede. Dann zerschellte Prinzessin Heinrich von Preußen eine Flasche Seife am Bug der Gondel und taufte das Schiff „Suchard“. Der Präsident der transatlantischen Fliegerpedition Dr. Gans hielt nunmehr eine kurze Ansprache, die mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser schloß, worauf eine eingehende Besichtigung des Luftschiffes vorgenommen wurde.

Ausland.

Rom, 16. Febr. Der Papst ist seit einigen Tagen krank und mußte gestern zu Bett liegen. Die Audienzen sind abgesetzt. Der Arzt konstatierte eine leichte Bronchitis. Der Zustand ist an sich nicht bedenklich, doch ist zu erwägen, daß der Kranke gestern 70 Jahre alt war. Wie der „Osservatore Romano“ meldet, leidet der Papst an einer leichten Erkältung, die er sich gestern nachmittag zugezogen hat. „Tribuna“ teilt mit, daß die Temperatur gestern abend auf 37,8 gestiegen, die Krankheit jedoch von keiner ersten Natur sei. Der Arzt habe nur mit Rücksicht auf das hohe Alter des Patienten strenge Diät und Ruhe verordnet. Nach ärztlicher Aussage werden vier Tage zu der völligen Wiederherstellung des Papstes erforderlich sein.

Paris, 15. Febr. Bei der Reinigung eines Leiches des Schlosses bei Marolles fand man das Skelett eines deutschen Reiters und das seines Pferdes, sowie den Helm des Soldaten. Man nimmt an, daß der Soldat an der Reiterattache am 6. August 1870 bei Saint Privat teilgenommen hatte und verwundet wurde, wobei er auf seinem Pferde sitzen blieb. Das Pferd dürfte dann gescheit haben und in der Dunkelheit in den Leich gestürzt sein.

Paris, 15. Febr. Ueber das Eisenbahnunglück bei Courville wird noch berichtet: Der Zusammenstoß ist ein furchtbarer gewesen. Vier Wagen sind vollständig zertrümmert und die Gleise auf eine weite Strecke vollständig vernichtet worden. Man hat auch weitere Leichenteile unter den Schienentrümmern vorgefunden. Alle Leichen konnten noch nicht erkannt werden. Einer der Passagiere des Expresszuges hat bei der Katastrophe fünf Mitglieder seiner Familie verloren, darunter seine Frau, seine Schwiegertochter — letztere erst seit vier Tagen verheiratet — und drei andere Mitglieder der Familie. Auch der Arzt Dr. Cordon hat seine Frau bei der Katastrophe verloren, indem sie bei lebendigem Leibe verbrannte. Die Leiche einer anderen Frau ist mit vollständig zerquetschtem Kopfe aufgefunden worden. Auch zwei andere weibliche Leichen sind bis zur Unkenntlichkeit entstellt, aufgefunden worden. Am Orte der Katastrophe spielen sich noch fortwährend heizer-

reißende S
auch einen
Summe se
bis jetzt n
lehten, im
erlegen. I
ganzen R
gelegt.

Com
erklärte, d
glied trüge
der das S
von Courv
des Schne
klärte die
Wind mit
gesehen.

Rou
Schiffes, u
Konstul m
gleichzeitig
infolge Un
von der P
g e k o m m
nicht vor.

Pete
Wladimiro
auf der S
Eisenbahn
erfolgt. I
Lissa

Lissa



Im
Laug
Das
sind nach
je auf die

beim Schu
einzureich
schlag erf
Auszüge r
Auf

eiche
und 20 S
Bau- un

185 Stüd
La
Bel
Febr. auf



reifende Szenen ab. Dr. Gordon hat bei der Katastrophe auch einen Betrag von 38000 Franken verloren, welche Summe seine Gattin bei sich führte. Von dem Gelde ist bis jetzt nichts aufgefunden worden. Einer der Schwerverletzten, im Alter von 14-16 Jahren, ist seinen Verletzungen erlegen. Die Aufräumungsarbeiten wurden während der ganzen Nacht bei Fackelbeleuchtung durch Soldaten fortgesetzt.

Courville, 15. Febr. Der Direktor der Staatsbahn erklärte, die Verantwortung für das gestrige Eisenbahnunglück trügen der Lokomotivführer des ausfahrenden Zuges, der das Signal nicht beachtet, und der Stationsvorsteher von Courville, der den Güterzug zur Zeit der Durchfahrt des Schnellzuges rangieren ließ. Der Lokomotivführer erklärte dem Staatsanwalt, er habe infolge des durch den Wind niedergeschlagenen Rauches die Signalscheibe nicht gesehen.

Rouen, 16. Febr. Der Kapitän eines spanischen Schiffes, welches hier eingetroffen ist, teilte dem spanischen Konsul mit, ein anderes spanisches Schiff, das mit ihm gleichzeitig den Hafen von Rotterdam verlassen habe, sei infolge Unwetters schiffsbrüchig geworden. 70 Personen von der Besatzung und den Passagieren sollen dabei umgekommen sein. Eine Bestätigung dieser Aussage liegt nicht vor.

Petersburg, 15. Februar. Die Pest hat gestern Wladivostok erreicht. 4 chinesische Pestleichen sind dort auf der Straße gefunden worden. Täglich treffen chinesische Eisenbahnarbeiter mit Gepäck ein, ohne daß eine Desinfektion erfolgt. In Quangsichong sterben täglich 200 Personen.

Lissabon, 16. Febr. Als der Kriegsminister gestern

eine Kaserne der Stadt Guarda besuchte, ist der Fußboden des Empfangszimmers eingestürzt. 150 Personen wurden verwundet.

Cincinnati, 16. Febr. Eine neue Ueberquerung des atlantischen Ozeans im Lenkballon plant der Ingenieur Wellmanns, Panaman. Er will Anfang Juli von Cincinnati zur Ueberquerung des Ozeans abfliegen. Die Kosten schätzt er auf 280000 A., die von einer Gruppe von Finanzleuten garantiert werden.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Leiselbrunn, 16. Febr. Die Strohpreise stellen sich hier gegenwärtig auf 1,30 A pro Str. So wurde eine Partie heute an einen Wäckerer vom Bezirk Treudstadt abgegeben.

Stuttgart, 16. Febr. Schlachtmärkte.

Zugvieh: 113 (48 französische)	Kälber, 334	Schweine, 778
Erlös aus 1/2 Kg. Schlachtgewicht.		
Pfennig		Pfennig
Ochsen von - bis -	Rühe	von 66 bis 78
" 90 " 93	" 46 " 56	
Bullen " 86 " 87	Kälber " 109 " 114	
" 84 " 85	" 102 " 110	
" 81 " 84	" 80 " 100	
Jungvieh u. " 94 " 97	Schweine " 65 " 67	
Jungrinder " 91 " 93	" 62 " 64	
" 88 " 90	" 58 " 60	

Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

Literarisches.

„Blätter für Volkserziehung“ - Halbmonatsschrift. Buchverlag der „Halle“, Berlin-Schöneberg. Jahresspreis A 2.- frei durch die Post A 2.24, durch den Buchhandel A 2.40. Rant hat die Erziehung das größte und schwerste Problem der Menschheit genannt. Und sie ist ein Problem, dessen Lösung wir nicht allein der Schule zuschieben dürfen; denn wir alle, die wir Eltern, Erwachsene sind, haben an ihm zu arbeiten, mindestens sowohl wie die Schule. Diese

Erkenntnis ist heute auf dem besten Wege, sich durchzusetzen. Sie wurden im öffentlichen Leben Erziehungsträger so oft und so tiefgehend erörtert wie heute. Die Menge der pädagogisch Interessierten wächst erfreulich, weit über die Kreise der berufsmäßigen Erzieher hinaus. Und ihnen allen widmet sich diese junge Zeitschrift, die zu außerordentlich geringem Preise ganz Erstaunliches leistet. Unsere besten Febrer, Abgeordnete wie H. vom Rath, Friedrich Naumann, Rich. Eichhoff; Gelehrte wie Prof. Rein, Prof. Niedergall, Prof. Natorp, Prof. Schubring, Prof. Wundt, Prof. Gernsheim; Schulmänner wie Schulrat Rühlmann, Schulinspektor Otto, Direktor Dr. Fohst; Pädagogen wie Dr. G. Traub und Herrer Weinheimer; Naturwissenschaftler wie R. Franke und Dr. Th. Zell, ein Wirtschaftsgeograph wie Dr. V. Rohrbach, ein Kritiker wie Artur Bonas, Schriftsteller und Schriftstellerinnen wie Clara Fiedig, Charl. Niese, Fernu. A. Krüger und viele andere stellen hier ihre Willen und Können in den Dienst der Aufgabe, das größte Problem im Sinne Kant's der Allgemeinheit zugänglich zu machen und mit ihrer Hilfe der Lösung näher zu bringen. Die Redaktion liegt in den Händen von Rektor Paul Sammler. Der Wagemut und die Leistungsfähigkeit der Herausgeber verdienen die allseitigste Unterstützung. Bestellungen nimmt die G. W. Zaiser'sche Buchhandlung Rogold entgegen. Gegen Einsendung der Abonnementsquittung an den Verlag liefert dieser noch einen außerordentlich reichhaltigen und fein ausgestatteten Taschenkalender umsonst.

Eine oft wiederkehrende Frage ist die nach dem Ursprung des Wortes „MAGGI“. Nicht allen unseren Lesern dürfte es bekannt sein, daß MAGGI seit über zwei Jahrzehnten bewährte Erzeugnisse (MAGGI's Würste, -Suppen, -Bouillonprodukte) nach ihrem Erfinder Julius Maggi benannt sind. Dieser, der Sohn eines aus Italien stammenden Großindustriellen, der in der Schweiz mehrere bedeutende Getreidemöhlen besaß, befaßte sich schon zu Beginn der 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts mit eingehenden Versuchen auf dem Gebiet der Volksernährung, angeregt durch eine Reihe von Universitätsprofessoren und Ärzten. So schuf er nach mancherlei Schwierigkeiten die heute in jedem Haushalt geschätzten Küchenhilfsmittel, die seinen Namen tragen.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Rogold. - Für die Redaktion verantwortlich: R. Vaur.

Gemeinde Deckenpfromm.

Eichen- und Tannen-Nutzholz-Verkauf.

Im Submissionsweg werden verkauft:

Langholz: 354 Stück I. Kl., 4,64 II. Kl., 23,62 III. Kl., 59,37 IV. Kl., 45 V. Kl., 41 VI. Kl. 10 Fm.

Das Holz ist gerepelt und in 4 Losen eingeteilt. Die Offerten sind nach der heurigen Forsttaxe für Wildberg in Prozenten ausgedrückt, je auf die einzelnen Lose oder auf das ganze längstens

bis 21. Februar d. J., abends 8 Uhr, beim Schulh.-Amt unter der Aufschrift „Angebot auf das Gemeindefeld“ einzureichen, wo die Bedingungen eingesehen werden können. Der Zuschlag erfolgt längstens bis 23. Februar d. J. Losverzeichnisse bezw. Auszüge wollen rechtzeitig beim Waldmeisteramt bestellt werden. Außerdem werden verkauft je von vormittags 9 Uhr an

am 22. Februar d. J.,

eichenes Nutzholz: 500 Stück mit 180 Fm., worunter 4 Stück über 2 und 20 St. von 1-2 Fm., das übrige sehr schönes

Bau- und Wagnerholz und 60 Stück eichene Wagnerstangen.

Am 23. Februar d. J.,

185 Stück mit 136 Fm.

Lang- und Sägholz, meistens Fichten.

Bei günstiger Witterung wird am 22. Febr. im Wald, am 23. Febr. auf dem Rathaus verkauft.

R. Forstamt Herrenberg.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag, den 27. Febr., aus Staatswald Distrikt Lindach, Unt. Kohlsberg, Bläskohling, Unt. Steltrüchen, Unt. Efelstritt, Hirschtich und Unt. Langehalde

Rm. Eichen: 2 Klotzholz, 3 Prügel; **Rotbuchen:** 122 Scheiter, 183 Klotzholz, 9 Prügel; **Birken** 2 Prügel; **Erle:** 2 Prügel; **Nadelholz:** 35 Prügel, 173 Anbruch. **Reifig:** 4770 buchene, 4290 fichtene gebundene Wellen, 915 Nadelholzwanne A 10 Rm. **Stochholz:** 30 Lose (z. T. schon gerodet).

Zusammenkunft vorm. 1/10 Uhr bei der Sausangbuche. Das Nadelholzbeigholz (normal und Anbruch) kommt um 12 1/2 Uhr nachmittags im Lamm in Hildrichshausen zum Aufstreich und kann vorm. besichtigt werden.

Ein kräftiger **Junge,** welcher Lust hat, die Holz- und Kellereiferei gründlich zu erlernen, findet gute Lehrstelle bei **Küfermeister Kragner,** Leopoldplatz Nr. 58, Pforzheim. Nähere Auskunft erteilt Jakob Biber, Walddorf

Nehmen Sie nicht das Billigste, sondern das Preiswürdigste!

Eine schlechte Ware ist um jeden Preis zu teuer bezahlt, während ein guter Malzkaffee sein Geld immer wert ist, weil er sich

durch seinen Wohlgeschmack, durch seine Ausgiebigkeit, durch seine Bekömmlichkeit bezahlt macht. Es liegt deshalb in Ihrem Interesse, wenn Sie immer **Kathreiners Malzkaffee** verlangen. - **Kathreiners Malzkaffee** hat sich seit über zwanzig Jahren bewährt.

Der Gehalt macht's!

Persil

Waschmittel

Millionenfach im Gebrauch! Unerreicht in Wasch- und Bleichkraft. **Wäscht von selbst** ohne Reiben und Bürsten, ohne Zusatz von Seife und Waschpulver. Nur einmaliges 1/2-1/3 stündiges Kochen. Garantiert unschädlich! **Erhältlich nur in Original-Paketen.** **HENKEL & Co., DÜSSELDORF.** Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten **Henkel's Bleich-Soda**

Kaufet nichts arbeitslos gegen **Husten**

Dr. Kasper, Kassar und Geschw. Kasper, als die besten schmeckenden

Kaiser's Brust-Gummellen mit den „drei Tannen“

5900 mit begl. Zeug von Reizen u. Ataxien

verfügen den sicheren Erfolg. **Paket 25 Pf. Dose 50 Pf.** Zu haben bei: **Hr. Schmidt, Elm-Obig in Rogold, G. W. Zaiser, W. G. H. Dr. Colm-Obig in Löwen in Hiltersbach, W. H. Wiedmann, Elm-Obig in Unterjettigen, Th. Krahl, G. m. b. H. in Wildberg, Carl Hr. Schütte, Colm-Obig in G. H. Dr. W. W. Reiter, Colm-Obig in Rosfelden.**

Dünn säen, aber stark düngen!

Auch für die Frühjahrsbefestigung mache sich jeder Landwirt diesen von Wissenschaft und Praxis als richtig anerkannten Ratsschlag zur Regel.

Als beste und vorteilhafteste Phosphorsäure-Düngung empfehlen wir eine **starke Thomasmehldüngung.**

Garantiert reines und vollwertiges Thomasmehl liefert nachbenannte Firma nur in plombierten Säcken mit Schutzmarke und mit Gehaltsangabe versehen.

Thomaspfahlfabriken **G. m. b. H., Berlin W. 35.**

Wegen Offerte wende man sich an die bekannten Verkaufsstellen oder direkt an die vorgenannte Firma.



Liederkranz Nagold.

Samstag, den 18. Februar 1911,
abends von 7 1/2 Uhr an,



Fastnachts-Feier

im Gasthof z. Rössle hier.

Hierzu laden wir alle unsere geehrten Mitglieder mit ihren Angehörigen freundlichst ein.

Nichtkosmunkelnde Besucher haben sich mit Kopfbedeckungen zu versehen; solche sind an unserer Kasse das Stillsitzen um 30 $\frac{1}{2}$ zu nehmen.

Fremde und Nichtmitglieder haben gegen Erlegung von 2 $\frac{1}{2}$ 50 $\frac{1}{2}$ Eintrittsgeld Zutritt; vorübergehend hier anwesende Verwandte u. von Mitgliedern können von diesen eingelassen werden.

Kostüme und Masken sind sehr willkommen.

Der Vorstand.



Fischer's Deutsch-Südwest-Wolle

verstrickt jede Hausfrau, weil dieselbe von bester Qualität, sehr ausgiebig und billig ist.

Zu haben in allen besseren Geschäften, wo nicht vorrätig, wende man sich an die Firma

Eduard Fischer
Ruitlingen.

Wiltberg, Kieler Bücklinge

(geräucherter Heringe) stets frisch, 25 St. $\frac{1}{2}$ 1.40, offen 3 St. $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$ empfiehlt

G. Eberhardt.

Per 1. April wird eine pünktliche und zuverlässige

Lauffrau

gesucht. Gute Bezahlung für die geeignete Person.

Anfragen sind zu richten an die Expedition.

Nagold.
Einen kräftigen

Jungen

nimmt in die Lehre

Hermann Berisch,
Schreinermeister.

Nagold.
Einen kräftigen

Jungen

nimmt in die Lehre

Chr. Stottele, Bäcker.

Altensteig.

Ein kräftiger, ordentlicher

Junge

findet, aufs Frühjahr Lehrstelle bei

Adolf Heupler,
Zimmergeschäft.

Mödingen.

Einen gut erhaltenen Einspänner-

Kuhwagen

hat zu verkaufen
Karl Kaufmann, Maurer.

Wybert-Tabletten

Schützen Sie vor
HUSTEN HEISERHEIT KATARRH

Allen Personen, die ihre Stimmorgane anstrengen müssen, gewähren

Wybert-Tabletten

sichersten Schutz vor Ermüdung der Stimmorgane. Sie sind bei Erkältungen der Stimmorgane ihrer lösenden Eigenschaften wegen geschätzt.

Tausende bezeugen die einzigartige Wirkung derselben. Vorhält in allen Apotheken $\frac{1}{2}$ 1. — Depot in Nagold Apotheke von

D. Schmid.

Wein

alten Roten,
vorzügliche Qualität, offeriert von

30 Liter an

C. Hermann Leser,
Weinhandlung, Lahr i. B.

— Agenten gesucht. —



Dr. Genmer's

vorzügliches Seifenpulver
Schneekönig

Verbraucher erhalten wertvolle Geschenke

All. Fabrikant:
Carl Genmer, Göppingen.

Patent-(Dotes)-Briefe

in schöner Auswahl bei
G. W. Zaiser,

Nagold.
Am Samstag den 18. Februar



bei gutem Doppelbier,
wogu freundlich einladet

Christian Günther
z. „Linde“.

Nagold.

Tyroler Rahmkäse

frisch eingetroffen, empfiehlt
Heb. Gauss.

Für Konfirmation und Ostern

empfehle billigt:

Kleiderstoffe schwarz u. farbig,

in Cheviot, Crêpe, Mohair u. Satin,
nur bestbewährte Qualitäten,

Kleiderzeuge

u. **Blusenstoffe,**

Unterrockstoffe,

fertige Unterröcke

und Schürzen

in modernster Ausführung.

Kleiderausputz

in großer Auswahl, ferner:

Kragen, Manschetten, Vorhemden

weiß u. farbig, verschied. Faconen,
sowie großes Lager in

Cravatten neuester Farben,
zu allen Preisen.

Als besonders preiswürdig:

ein größerer Posten Hemdfaselle

per m von 35 $\frac{1}{2}$ an.

August Keßler, Ebhausen.

Suche tüchtige Lehrlinge

für meine Eisengießerei und

Kesselfabrik bei freier

Station und Schulbesuch,
gründl. Ausbildung, wöchent-

liches Taschengeld.

M. Streicher,
Eisengießerei u. Dampfkehlfab.

Cannstatt a. N.

Bestellungen auf Favorit-Moden-Album

für Frühjahr u. Sommer

nimmt jetzt schon entgegen die

G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Wertvoll

ist der Rat, die Schuhe nur

mit dem erprobten Schuh-

creme Pilo zu putzen, denn

Pilo erzeugt Hochglanz wie

kein zweites Schuhputzmittel
und erhält das Leder.

Bienezüchter-Verein

Nagold und Umgebung

hält am Sonntag, den 19. Februar,
mittags 1/2 2 Uhr, im Gasthaus z. „Lamm“
in Fielshausen eine

Versammlung ab.

Tages-Ordnung: 1. Vortrag: „Auswinterung und große Frühjahrschau“. 2. Geschäftliches: Anmeldung zur Haftpflichtversicherung (höchste Zeit). 3. Verschiedenes.

Freunde der Bienezucht sind höflich eingeladen. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwünscht.

Der Ausschuss.

Zulz, den 16. Februar 1911.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Jakob Röhm, Bauer,

nach langem, schwerem Leiden im Alter von 51 Jahren heute früh 6 1/2 Uhr sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Samstag nachmittags 1 Uhr.

Was koche ich morgen?

Columbus-Eiernudeln

oder **Prinzess-Maccaroni!**

Garantiert bestes!

Fabrikant: **Otto S. Kaiser, Heilbronn a. N. u. Friedrichsdorf L. B.**

Zu la en bei:

Berg & Schmidt; Gustav Hell r.

Fielshausen.

Runkelfamen,

selbst gezeugt, neue verbesserte Gadenborfer
Nierenwalzen empfiehlt

Kugler z. „Linde“.

Flügel und Pianinos

— mit edlem, gesangreichem Ton —
und angenehmer, leichter Spielart.

Neues Pianino-Modell System Simon
unübertroffen in Stimmhaltung

Verlangen Sie Katalog

L. Simon, Ulm
Pianofortefabrik
Hirschstrasse 12 Telephone 189

Handwerkerbank Nagold. E. G. m. u. H.

beim alten Kirchthurm.

Würtl. Notenbankagentur. Telefon Nr. 26. Postkch-Konto Nr. 402

Frankfurter Kurse vom 16. Februar 1911.

3 1/2%	Deutsche Reichsanleihe	94.30
4	Deutsche Reichsanleihe 1918er	102.20
3	Württemberg. Staatsobligationen	84.60
3 1/2%	Württemberg. Staatsobligationen versch. 1915er	91.75 95.
4	„ „ „ 1918er	101.90
5	„ „ „ 1918er	102. —
4	„ „ „ 1918er	91.70
5	„ „ „ 1918er	100.50
3 1/2%	Frankf. Hypoth.-Bank-Pfbl. versch. 1918er	91.40 92.50
4	„ „ „ 1920er	100.80
3 1/2%	Frankfurter Hyp.-Kred.-Ver.-Pfbl. versch. 1918er	91.50
4	„ „ „ 1920er	100.50
4	„ „ „ 1918er	100.25
4	„ „ „ 1918er	100.20
3 1/2%	Rhein. Hypoth.-Bank-Pfbl. versch. 1918er	90.20 92. —
4	„ „ „ 1918er	99.60
4	„ „ „ 1918er	100.40
4	„ „ „ 1918er	100.50
4	„ „ „ 1918er	100.40
4	„ „ „ 1918er	101.20
3 1/2%	Würtl. Hypoth.-Bank-Pfbl. versch. 1918er	91.50 92.30
4	„ „ „ 1920er	99.60
4	„ „ „ 1920er	101.20
4	„ „ „ 1920er	101. —
4	„ „ „ 1920er	101.50
4	„ „ „ 1920er	115.60
4	„ „ „ 1920er	148.40
4	„ „ „ 1920er	108. —
4	„ „ „ 1920er	4 1/2%

Gewährung von Darlehen, Eröffnung ldr. Rechnungen und provisorisch freier Checkkontos für jedermann.

Vermittlung von Kapitalanlagen und Börsengeschäften aller Art.

Einkauf von Coupons, ausländischem Geld, verlosenen Effekten u. Verlosungskontrolle.

An- und Verkauf von Wechseln, Checks u. auf alle Plätze von irgend welcher Bedeutung.

Kostenlose Ausstellung von Sparkassenscheckern und Annahme von Geldern bei sofort beginnender, höchstmöglicher Verzinsung.

Vermietung dieses- und feuerfesterer Schranktücher (Cafes) unter Selbstverschluß der Mieter.

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonn- und Feiertagen.
Preis vierteljährlich 1.10 $\frac{1}{2}$, mit Lohn 1.20 $\frac{1}{2}$, im und 10 Km. 1.25 $\frac{1}{2}$, im Württemberg Monatsabonn nach Verh.

41

Bekanntmachung

der Markung Grund

Bei der Ausführung eines

Todman, Ho

Fielshausen La

Nagold unter

Fielshausen b

mit 287 $\frac{1}{2}$ 9

Nicht e

find: 13 Teil

21 Teilnehme

Mit Nel

1550 $\frac{1}{2}$ 97

Das Un

Den 16.

Bekanntmachung

Die Mit

sionen für d

geben, zu ei

verkaufte un

lichen Begeh

am Dien

betr. den 2

In G

ausgebros

Hof Hefelst

Die we

den später v

Nagold

Seine 9

schleung von

Niederreutin

Landtagswahl

der Ersten Ka

p Mit

Finanzkon

Zweiten Ka

letzten Tage

darum heut

menden, die

chen dürfen

die el

die Regieru

die Auschu

allen Frage

einer Volks

brachte, da

wenigstens

ungünstige

tage über

der Nation

der Freisim

Basis der

mission in

punkt der

Elsh-Loth

mit Stim

sprachhafte

ihm festhal

denn er w

nung der

welt nach

Bundesrate

Stelle scho

Elsh-Loth